



ES LÄUFT RUND: In der neuen Produktionshalle von MG Industrieelektronik in Ettlingen werden unter anderem Fahrgast-Informationsbildschirme hergestellt.



GROSSAUFTRAG AUS ABU DHABI: Auch dort kommen MG-Systeme in Bussen zum Einsatz.

Allzeithoch ist in Sicht

„Viele Menschen in Deutschland überschätzen das Risiko der Aktienmärkte und unterschätzen die Chancen“, sagt Veronika Csizi. Die Finanzjournalistin lässt für die Leserinnen und Leser jede Woche das Börsengeschehen Revue passieren und erklärt dabei die Zusammenhänge.

Keine 80 Punkte fehlen dem Dax mehr zu einem neuen Allzeithoch. Dass der deutsche Leitindex in einer solchen Woche zwei Prozent zulegen konnte und sich seinem Höchststand aus dem Jahr 2018 nähert, ist den USA zu verdanken. Noch während Trumps deeskalierender Rede am Mittwoch zerfiel die Krisenstimmung an den Märkten vollends. Der Ölpreis, der in den Tagen zuvor noch aus Furcht vor einem größeren Konflikt oder gar Krieg kräftig abgehoben hatte, fiel in sich zusammen und notiert wieder unter 60 Dollar je Barrel.

Auch der Goldpreis brach seinen krisenbedingten Höhenflug ab. In den USA schob sich der Dow Jones am Freitag zeitweise erstmals über die Marke von 29.000 Punkten, auch der Nasdaq erklomm einen neuen Höchststand und schloss am Ende nur wenig darunter. Im Dax profitierten vor allem RWE, Deutsche

Aus Ettlingen für Busreisende in Abu Dhabi

MG Industrieelektronik expandiert dank Großaufträgen aus dem Mittleren Osten und aus München

Von unserem Redaktionsmitglied Dirk Neubauer

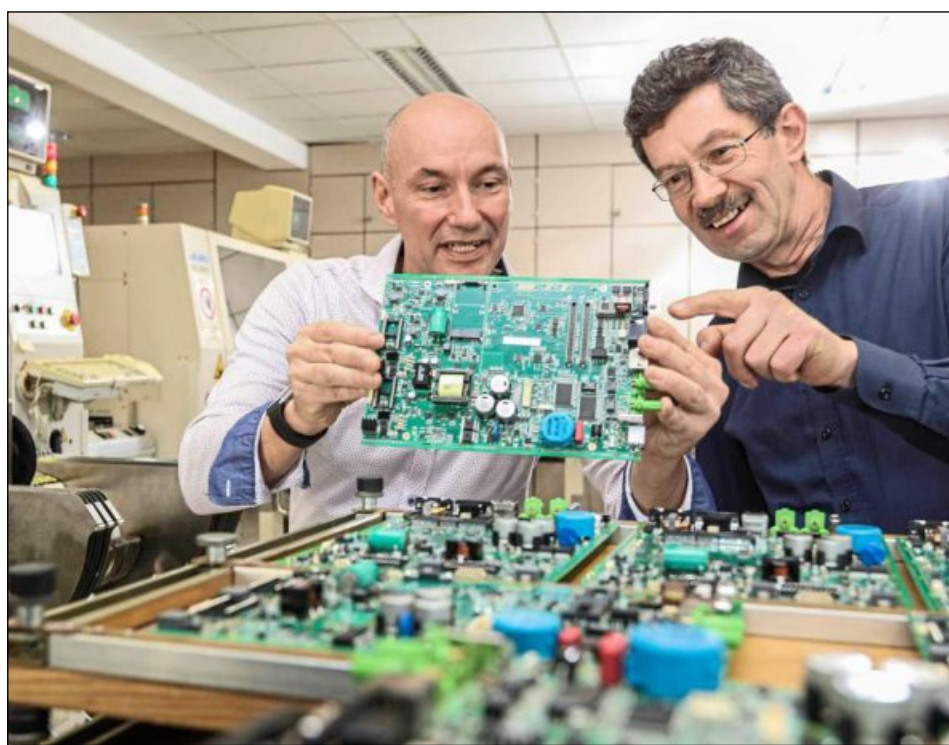
Ettlingen. Der Arm der Maschine saust wie wild vor und zurück, dass es einem beim Zuschauen schwindelig wird. Eine grüne Leiterplatte nach der anderen wird mit Elektronikkomponenten bestückt und kommt danach in die benachbarte Lötanlage. Es läuft offensichtlich rund bei der MG Industrieelektronik GmbH in Ettlingen. „Wenn es so weitergeht wie jetzt, geht es im aktuellen Geschäftsjahr in Richtung acht Mil-

Im Badischen wird auch gefertigt

lionen Euro“, sagt der Geschäftsführende Gesellschafter Martin Günter. Zum Vergleich: Im Geschäftsjahr 2018/19 (30. Juni) erlösten die Ettlinger 4,4 Millionen Euro.

Vor allem zwei Großaufträge beflügeln das 1982 als Ingenieurbüro gegründete Unternehmen: Die Stadtwerke München haben 1.740 Displays für ihre Busse bestellt. Darauf werden dem Fahrgast künftig der nächste Stopp, die kommenden Stationen sowie ein Unterhaltungsprogramm angezeigt. Außerdem arbeitet MG fleißig einen Auftrag für Abu Dhabi ab. Ist dieser abgeschlossen, werden in 240 Bussen und 60 Sprintern die TFT-Displays „Made in Ettlingen“ installiert sein. Nach Hongkong ist dies der zweite außereuropäische Großauftrag.

Günter zeigt sich im BNN-Gespräch überzeugt, dass es bei seinem Unternehmen gut weitergeht. Erstens fördert der Staat aktuell massiv den Öffentlichen Personennahverkehr – er setzt wegen der Klimawende auf Bus, Tram und U-Bahn. Zweitens sieht der Unternehmer auf dem österreichischen Markt



PRÜFENDER BLICK: Firmenchef Martin Günter (re.) in der Leiterplattenproduktion seines Unternehmens in Ettlingen mit Mitarbeiter Markus Zimmermann. Fotos: Fabry (2), dpa (1)

noch ordentliches Potenzial. Drittens rüsten die Ettlinger bislang überwiegender Busse und Trams aus, aber noch relativ wenige U-Bahnen. Und viertens erbeugt sich eine Grundaustattung, weil die ÖPNV-Betreiber pro Jahr etwa zehn Prozent ihrer Flotte austauschen.

Wer durch die alte, enge Firmenzentrale geht, der spürt, dass hier echte Tüftler am Werk sind: In den Räumen werden Bordrechner entwickelt und hergestellt, aber auch Fahrgastinformationssysteme, Personenzahl-Sensoren, WLAN-Geräte und Anlagen, mit denen sich ein Busfahrer bei der nächsten Ampel grünes Licht holt. Von der Beratung bis zum

fertigen Produkt alles aus einem Haus: Das ist eine Maxime von Günter. Die Fertigungstiefe sei bewusst groß, der Qualität und Flexibilität wegen.

„Wir gehen auf kundenspezifische Anforderungen ein, liefern maßgeschneiderte Lösungen“, so Vertriebsmitarbeiter Hans Ebert. So wurde beispielsweise ein Display entwickelt, das sich dem halbrunden Dach einer Tram anpasst. Auch sonst würden Fachleute am Design und an der Haptik erkennen, „dass ein Monitor von uns ist“.

In der Fertigung wurde personell aufgestockt. Dort arbeiten nun 20 der insgesamt 34 MG'ler, die übrigens auch die

Software für ihre Geräte selbst entwickeln.

Zu den Kunden zählen PostAuto in der Schweiz, die Verkehrsbetriebe von Karlsruhes Partnerstadt Halle, die Stadtwerke Ulm, Dortmund und der Regionalverkehr Köln, um nur einige wenige Beispiele zu nennen. In der Region hat man bislang die Stadtwerke Baden-Baden als Referenz. Allein nach Berlin habe MG rund 1.500 Anlagen geliefert, mit denen sich Busfahrer grünes Ampellicht holen. In Hamburg und Brüssel ist die entsprechende Technik aus Ettlingen ebenfalls installiert.

Insgesamt gebe es in Europa eine Handvoll Unternehmen, die auf diesem Markt mitmischen. Es habe eine große Konsolidierung gegeben, erläutert Günter, dessen beiden bereits an Bord des Familienunternehmens sind.

Stark präsent ist MG mit seinen Systemen in der Schweiz. Betrachte man eine längere Zeitachse, dann kämen 30 Prozent der Erlöse aus dem Nachbarland. „Die Schweizer wollen Qualität“, sagt Ebert.

Als Herausforderung nennt Günter das Thema Fachkräftemangel. Hier komme ihm zupass, dass viele Automobilbauer schwächeln. Er werde weiterhin in den Maschinenpark investieren, denn mit einer schlanken Produktion ließen sich auch künftig in Deutschland die MG-Produkte herstellen.

Günter muss nur zwei Autominuten zu seinem dritten Standort fahren. Bisher hatte MG 750 Quadratmeter angemietet, jetzt kamen noch knapp 1.200 große, moderne Räume dazu: für Büros, einen Showroom, aber auch für Hochgeschwindigkeits-Fräsmaschinen und die Montiermontage. Dort erinnert nichts mehr an die Tüftler-Räume von MG. Im neuen Werk ist das Unternehmen mit Großauftrag aus Abu Dhabi klar für die Zukunft ausgerichtet.



Die Woche an der Börse

Von Finanzjournalistin Veronika Csizi

Bank, Merck, Adidas und Infineon von der Entspannung im USA-Iran-Konflikt. Sogar die Lufthansa, zuvor im Sinkflug, beendete die Woche noch im Plus. Im Minus blieben nur der Kunststoff-Produzent Covestro, die BASF, Wirecard und Siemens.

Auch wenn der Konflikt damit de facto nicht vom Tisch ist, so ist das Augenmerk der Anleger nun erst einmal umgelenkt. Positiv auf die Kurse auswirken könnte sich etwa die bevorstehende Teileinigung im Handelsstreit zwischen den USA und China. Deutlich stärker im Fokus stehen dürfte jedoch die anrollende Bilanzsaison, die diese Woche unter anderem mit den Zahlen der Banken Wells Fargo, der Citigroup, JP Morgan, Morgan Stanley, Bank of America und Goldman Sachs startet. Die US-Banken sind erfolgsvorwöhnt, hatten aber Anpassungsprobleme an die fallenden Zinsen. Vor allem Goldman Sachs und Wells Fargo enttäuschten bei der letzten Quartalsvorlage, während die Citigroup und Branchenprimus JP Morgan ihre Milliarden Gewinne ausbauen konnten. Die stark gestiegenen Märkte der zurückliegenden drei Monate könnten vor allem die Bilanz von Goldman Sachs nun wieder aufgehübscht haben.

—Anzeige—



Jetzt Themen-Schulung für Ihr mobiles Endgerät buchen!

Ab Januar 2020 bieten wir Ihnen wieder Schulungen zu folgenden Themen an:

- WhatsApp, Facebook und Co – Wie nutze ich Soziale Netzwerke auf meinem Smartphone und Tablet?
- Fotografieren und Bilder bearbeiten mit dem Smartphone und Tablet.

Erfahren Sie mehr unter bnn.de/shop/abo/schulung-mobile-endgeraete

Wir freuen uns auf Sie!



49,00 € für Abonnenten
69,00 € regulärer Preis



Hier beginnt Baden

BNN BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN